C 22137 F

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER

RUNDSCHAU

MITTEILUNGEN FÜR UHLENHORST UND HOHENFELDE

27. Jahrgang | März / April / Mai – II. Quartal 1976 | Nr. 2

Fahrt ins Blaue um die Jahrhundertwende!

Bildtext Seite 6
Archiv: Bürgerverein

Einladung

zur

Fahrt ins Blaue

am Sonntag, dem 23. Mai 1976

(siehe Seite 3 und 4)

Hans Iska-Holtz, 1. Vorsitzender unseres Bürgervereins und in seiner Eigenschaft als Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine im Gespräch über Bürgervereine mit Jürgen Roland, Aktuelle Schaubude, NDR-Studio Hamburg, 3. April 1976.

Grußwort des Herrn Bundespräsidenten Walter Scheel an die Bürgervereine

Allen Teilnehmern am **Deutschen Bürgertag 1976** übermittle ich meinen Gruß. Gern wäre ich selbst nach Hamburg gekommen, um das Gespräch mit den deutschen Bürgervereinen, das im vorigen Jahr mit ihrem Präsidium in Bonn begonnen wurde, im größeren Kreis fortzusetzen. Für diesmal muß ich mich aber darauf beschränken, ihnen zu versichern, wie sehr ich die vielfältige Arbeit der Bürgervereine zum Wohl unserer Städte und Gemeinden zu schätzen weiß. Das Verantwortungsbewußtsein für den Ort, in dem wir leben, sei es eine Großstadt oder ein Dorf, ist der beste Einstieg in die Politik im weitesten Sinne des Wortes. Bürgervereine sind daher die natürlichen Partner der demokratischen politischen Parteien. Wo immer sie vertrauensvoll zusammenarbeiten, wird dem Wohl der Städte und Gemeinden am wirkungsvollsten gedient.

Scheel, Bundespräsident

Ansprache von Bürgermeister Klose anläßlich der Festversammlung des Deutschen Bürgertages 1976 zum 90jährigen Bestehen des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine am Sonntag, 4. April, 10 Uhr im Congress Centrum Hamburg.

Zwar erst am Abschlußtag des Bürgertages 1976, aber deswegen nicht weniger herzlich möchte ich Sie – nach den eher privaten Gesprächen auf dem gestrigen Festball – **offiziell** im Namen des Senats begrüßen. Ich freue mich, daß der Verband Deutscher Bürgervereine seinen diesjährigen Bürgertag nach Hamburg einberufen hat. Sie haben sich dazu einen sehr guten Anlaß ausgesucht: das 90jährige Bestehen des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine – ein Datum, das einmal für das große Engagement der Bürgervereine **in** dieser Stadt und **für** diese Stadt spricht, zum anderen aber auch eine Auszeichnung für diese Stadt selbst ist. 90 Jahre Hamburger Bürgervereine sind zugleich Indiz für eine langjährige Tradition bürgernaher Verwaltung in Hamburg.

Als Chef dieser Verwaltung möchte ich dem Zentralausschuß ganz besonders zu seinem Jubiläum gratulieren. Die Nicht-Hamburger unter Ihnen bitte ich um Verständnis, daß ich bei diesem Thema einen Augenblick verweile.

Das Prädikat „bürgernahe Verwaltung" kann man nicht dadurch erwerben, daß die Verwaltung sich „vornimmt", „bürgernah" zu arbeiten. Ebenso wichtig und letztlich sogar entscheidend für das Gelingen dieser Absicht ist die Bereitschaft der Adressaten, der Bürger und der Bürgervereine, dieses Angebot anzunehmen und sich damit zu identifizieren.

Ich meine, daß dies in Hamburg gelungen ist. Alle Bürgervereine haben gute Kontakte zur Verwaltung und zu den Parteien. Sie haben mitgeholfen bei der Erörterung von Bebauungsplänen, sie haben zu Fragen des Umweltschutzes Stellung genommen und zur Verbesserung der Attraktivität unserer Stadt beigetragen; und sie haben schließlich ihre Meinungen zu Verkehrsplanungen vorgetragen, insbesondere zum Problem des Nahverkehrs.

Aus dieser Formulierung und aus diesem – wenn auch unvollständigen – Katalog können Sie schon entnehmen, daß die Bürgervereine nicht immer auch „bequeme" Mitstreiter gewesen sind, und sicherlich wird es auch künftig immer wieder Punkte geben, in denen die Verwaltung und der Senat anders entscheiden, als es den Bürgervereinen lieb

EINLADUNG

ZUR FAHRT INS BLAUE . . . stop . . .
UNBEDINGT DRAN TEILNEHMEN . . . STOP . . .
IST WIE IMMER EIN KNÜLLER . . . STOP . . .
ALLE SIND HERZLICH EINGELADEN . . .
STOP . . . IHR HOHENFELDER UHLENHORSTER
BÜRGERVEREIN . . . STOP . . .

Am **Sonntag, dem 23. Mai 1976, Abfahrt pünktlich 10 Uhr** vor der St. Gertruden-Kirche am Kuhmühlenteich (Immenhof) ist Start zur **Ausfahrt ins Blaue.** Natürlich in bequemen und modernen Bussen.

Mittagsmenü (gegen 12 Uhr)
Große Rouladen, Bohnen,
Erbsen, Karotten, Salzkartoffeln
Suppe und Dessert

Kaffeetafel (gegen 16 Uhr)
Kännchen Kaffee
Torte und Kuchen

Der Festausschuß hat diesmal wieder ein reichhaltiges Programm parat mit:
2 Bundeskegelbahnen, Rateprogramm, Stückzahlraten, Stimmungseinlagen und natürlich Tanz mit Polonaise und Kuddelmuddel.

Bitte notieren Sie:

Abfahrtzeit: 10 Uhr

Treffpunkt: St. Gertrud Kirche
Immenhof (Pkw-Platz zum Parken vorhanden)

Inkl. Preis: DM 19,– auch für Gäste

Zahlungsweise: Überweisung auf das Konto-Nr. 1203/127137 des Hohenfelder/Uhlenhorster Bürgervereins bei der Hamburger Sparkasse

Anmeldeschluß: 17. Mai 1976 (Montag)

Karte: Anmeldung heute noch ausfüllen und bitte auch absenden. Danke.

Der Vorstand

Betr.: HOHENFELDER/UHLENHORSTER BÜRGERVEREIN

An der Ausfahrt am 23. Mai 1976, werde ich mit ..... Personen teilnehmen.

Den Betrag von DM ..... (je Teilnehmer DM 19,–) habe ich heute auf das Bankkonto Hamburger Sparkasse Nr. 1203 / 127137 überwiesen.

Name und Anschrift:

.....

.....

Hamburg, den .....

.....
(Unterschrift)

Diese Anmeldung bitte bis zum **17. Mai 1976** absenden.

Holla!

Wir fahren ins Blaue,
Da ist es so grün!
Wer ist wohl so schlaue
Und weiß schon wohin . . .
Holla . . .

Ob Sonne, ob Regen,
Wir sind froh gelaunt,
Der Freude entgegen,
Damit alles staunt!
Holla . . .

Wir gehen spazieren,
Wir mästen den Bauch
Und süffeln den schieren
Korn ohne Schlauch:
Holla . . .

Die Kugel fällt Kegel,
Der Tanz wird zur Schlacht,
Wir streichen die Segel
Erst, wenn es wird Nacht:
Holla . . .
3 – 4 . . . auf gehts!

Absender: .....

.....

(Straße und Hausnummer oder Postfach) .....

.....

Werbe-Antwort

Frau
Gerda Herzberg
Rechnungsführerin
Mundsburger Damm 43
2000 Hamburg 76

Heute noch absenden

Einsendeschluß:
17. Mai 1976

ist – manchmal auch anders entscheiden müssen, weil es andere Forderungen gibt, denen aus Gründen des Gesamtwohls dieser Stadt eine höhere Priorität einzuräumen ist.

Dies wird und darf die Bürgervereine aber nicht davon abhalten, weiterhin zu den Problemen dieser Stadt, ihres Stadtteils, ihre Meinung zu sagen und durch Anregungen – auch durch Kritik – zu deren Lösung beizutragen. Dies ist – allgemein ein Wesenelement der streitbaren Demokratie, konkret sind Verwaltung und Regierung auf Anregungen wie gleichermaßen auf Kritik der Bürger und der Bürgervereine angewiesen.

Ich möchte auf zwei Punkte besonders hinweisen:

1. Bürger und Bürgervereine kennen die Probleme ihres Stadteils oft besser und detaillierter als die Verwaltung und die Politiker, die sich zwar bemühen, aber zwangsläufig oft nur vom „Grünen Tisch„ aus argumentieren können. Darin liegt zugleich eine große Chance – für beide Seiten: für den Bürger und die Vereine, die Probleme, die sie in ihren unmittelbaren Lebensbereichen, in den Wohn- und Arbeitsbereichen erkennen und ändern möchten, **direkt** an die zuständigen Gremien heranzutragen, **direkt** mitzuwirken; für die Verwaltung und die Politiker darin, sachgerechte Lösungen dadurch besser vorbereiten zu können.
2. Die Verwaltung von heute ist aufgrund der Vielschichtigkeit staatlicher Aufgaben oft gezwungen, Verwaltungsprozesse zu konzentrieren und Aufgabenbereiche zu zentralisieren. Sicherlich ist dadurch die Mehrzahl der Entscheidungen besser geworden; manches ist dadurch auch rationeller geworden. Allerdings: Zentralisierung bringt auch Gefahren mit sich. Zentralisierung kann auch dazu führen, daß nicht nur Sachgerechtes zentralisiert wird. Zentralisiert wird manchmal auch der Unfug.

   „Bürgernähe", die Unmittelbarkeit des Mitwirkens ist darum nicht Allheilmittel, kann aber oft als notwendiges Korrektiv dienen.

Die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt und das Engagement von Bürgervereinen in den Stadtteilen sind daher wichtige Glieder in der Kette der politischen Willensbildung und in der Entscheidungsfindung der Verwaltung. Sie praktizieren **unmittelbare** Demokratie in einem sonst **parlamentarisch** verpflichteten Staat.

Allerdings steht dieses Postulat mehr denn je unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Vertretbarkeit. Die Finanzierbarkeit ist im wahrsten Sinne des Wortes zum „nervus rerum" geworden. Aber gerade weil die Sicherung und Verwirklichung unserer Lebensordnung mehr und mehr vom Einsatz öffentlicher Mittel und von der Bestimmung von Prioritäten abhängt, ist es wichtig, daß dem einzelnen Einwirkungsmöglichkeiten auf die staatlichen Entscheidungsprozesse verbleiben. Lange Zeit haben Verfassungsrechtler die Begriffe „mitbestimmen", „mitwirken" allein unter dem Aspekt der freien Meinungsbildung betrachtet. Heute sollte Einigkeit darüber bestehen, daß diese Begriffe aus dem Rang negativer Statusrechte in den Rang auch aktiver Statusrechte aufgerückt sind.

Mitwirken, mitbestimmen bedeutet aber auch Mitverantwortung und Verantwortungsbewußtsein. Der Deutsche Bürgertag 1976 und der Festvortrag heute stehen unter diesem Leitwort. Ich möchte daher dem Festvortrag nicht vorgreifen und nur auf einen Punkt hinweisen, der mir besonders wichtig erscheint:

Es steht für mich außer Zweifel, daß Mitbestimmung und Mitbeteiligung zu den wertvollsten und wichtigsten Rechten der Bürger in einer Demokratie gehören. Ich meine sogar, daß diese Rechte einen zwar nicht ausdrücklich kodifizierten, aber dennoch Verfassungsrang haben und gleichberechtigt neben Verfassungsbegriffen wie Freiheit und Sozialstaat stehen. Um so mehr sollten wir uns jedoch davor hüten, die Qualität der Mitbestimmung und der Mitbeteiligung allzu sehr nach Quantitätsgesichtspunkten zu beurteilen. Ich meine, daß es nicht darauf ankommen kann, Mitbestimmung in Form technischer Mehrheitsentscheidungen zu praktizieren, z. B. – um ein besonders einleuchtendes Beispiel zu nennen – in der Familie, sondern vielmehr darum, daß die Gesellschaft sich mehr des Wertes und der Bedeutung ihrer demokratischen Fähigkeiten und Möglichkeiten bewußt wird und entsprechend – in unserem Beispiel familienfreundlich – handelt. Demokratie ist auch eine Organisationsform, noch mehr und viel wichtiger aber eine Lebensform, auf die wir alle, Bürger, Verwaltung und Politiker verpflichtet sind. Wir sollten uns dessen bewußt sein oder werden. Wir wollen nicht, daß aus unserem Staatsverständnis, das wir mit dem Prädikat „Demokratie" belegen, lediglich eine technisch-patriarchalische Dachorganisation wird.

Die Bürgervereine der Bundesrepublik haben bewiesen, daß sie zu den Garanten dieser – wie ich es nennen möchte – „qualitativen Demokratie" gehören, so, wie es unser Grundgesetz und die Verfassungen der Länder ermöglichen und verlangen. Dafür danke ich Ihnen.

In diesem Sinne bitte ich Sie, weiter zu arbeiten!

Leichter bauen mit dem *BauKreditSystem* der Deutschen Bank

Denn wir haben für Sie ein System von Finanzierungs-Bausteinen entwickelt, in dem alle Ihre Wünsche und Gegebenheiten berücksichtigt werden können: **das BauKreditSystem.**

Es ist für alle denkbaren Zwecke verwendbar, zum Beispiel
- für den Bau oder Kauf von Eigenheimen oder Fertighäusern,
- für den Kauf einer Eigentumswohnung,
- für die Altbaumodernisierung.

Die Finanzierungsmöglichkeiten reichen bis zu 80% der Bau- oder Erwerbskosten.

Auch wenn Sie über wenig Eigenkapital verfügen, können Sie die günstige Situation am Bau- und Immobilienmarkt ausnutzen: schnell und bequem mit den Finanzierungs-Bausteinen der Deutschen Bank zu den „eigenen vier Wänden".

Wenn Sie mehr über das BauKreditSystem wissen möchten ...

Fragen Sie die

Deutsche Bank

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Liebe Mitglieder des Hohenfelder/Uhlenhorster Bürgervereins

Nachdem der Deutsche Bürgertag in Hamburg, verbunden mit dem 90jährigen Bestehen des ZA Hamburgischer Bürgervereine in so eindrucksvoller Weise stattgefunden hat, habe ich an Sie einige Worte.

Viele von Ihnen haben diese Veranstaltungen miterlebt, ja, viele von Ihnen waren aktiv an den Vorbereitungen für diese Großveranstaltungen tätig. Es hat sich gezeigt, daß noch sehr viele Aufgaben durch Mitarbeit der Bürger – besonders auf kommunalem Gebiet – zu lösen sind. Der Bürger muß und soll hier mitbestimmen! Und dies kann noch besser und gezielter geschehen, je mehr Bürger bereit sind, in unserer Gemeinschaft mitzuarbeiten und mitzubestimmen.

Daher meine Bitte: Sprechen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten. Auch sie sollten mitarbeiten als mündige Bürger. Bitten Sie sie, bei uns Mitglied zu werden. Weisen Sie auf die vielen Dinge hin, die unserem Bürgerverein bisher gelungen sind.

Wenn Sie alle hierbei mithelfen, die Freunde und Bekannten zu uns zu bringen, wird der Erfolg für die Bürger nicht ausbleiben.

Ihr Hans Iska-Holtz

Zum Titelbild:

Eine Ausfahrt wie unsere heute schon traditionelle Fahrt ins Blaue unternahmen unsere Groß- und Urgroßeltern schon vor der Jahrhundertwende, nur mit einem Unterschied: Man fuhr ins Grüne zum Pfingstmarkt nach St. Georg.

In der heutigen Zeit fahren wir natürlich ein bißchen weiter, um vor die Tore Hamburgs zu kommen und das Freigelände und Grün zu erreichen, welches damals in St. Georg, Hohenfelde und auf der Uhlenhorst reichlich vorhanden war.

Auch damals, wie Sie sehen, unternahm man so eine Tour um Pfingsten herum mit Kind und Kegel, mit Oma und Opa, Tante und Onkel, Hund und Katze.

Nun also, liebe Vereinsfreunde und solche, die es bald werden wollen, fahren Sie mit im Jahre 1976 und erleben Sie mit uns einen herrlichen Sonntag!

Natürlich beschreiben wir hier auch noch unser Titelbild: Der **Pfingstmarkt zu St. Georg** (nach einer Zeichnung von Chr. Förster) fand unter dem Namen „Lämmermarkt" immer am Freitag vor Pfingsten statt. Er soll ein Nachklang der alten Kirchweihfeste zu St. Jürgen sein, die mit besonderem Glanz gefeiert wurden.

An die kirchliche Feier schlossen sich Tanz und Spiel unter schattigen Bäumen und in Zelten an. Auch Verkaufsbuden fehlten nicht.

Im vorigen Jahrhundert war der Lämmermarkt nicht nur eine Belustigung für die Erwachsenen, sondern vor allem ein Fest für die Kinder. Buntgeschmückt und feingemacht zogen die Mütter und Kinder zum Steintor hinaus ins freie Vorland. Dort wurden lebende Lämmer und auch kunstvoll geschnitzte hölzerne Tiere mit vergoldeten Hörner feilgeboten und verkauft. Wenn irgend möglich wurde den Kindern ein lebendes Lamm geschenkt, das später für den Haushalt geschlachtet wurde. Im Laufe der Jahre wurde aus dem Lämmermarkt ein gewöhnlicher Jahrmarkt, auf dem es allerdings besonders volkstümlich zuging.

Jens

Kommunales kurzgefaßt

1. Am **Mühlendamm** vor der Schröderstraße und am Steinhauerdamm sollen 33 Bäume, am Immenhof 17 ein und in der Auguststraße zwei neue Bäume gepflanzt werden.
2. Poliomyelitis-**Schluckimpfungen** sollen ab April monatlich einmal in Mütterberatungsstellen durchgeführt werden.
3. Die **Straßenbahnlinie „15"** sollte zwischen Goldbekplatz und Grindelberg endgültig aufgehoben werden in Verbindung mit Bauarbeiten der HEW an der Hudtwalckerstraße. Die Abgeordneten von Barmbek-Uhlenhorst sowie von Eppendorf-Winterhude haben jedoch nach Beendigung der Arbeiten die Wiederaufnahme der Linie verlangt.
4. **Alsterschiffslinie** zwischen Mundsburger Brücke und dem Jungfernstieg wurde stillgelegt (siehe auch Poem Meckerecke).
5. Der Beiwagenbetrieb der **Linie „1"** wurde am 1. März eingestellt. In den Hauptverkehrszeiten wird deshalb statt 6 2/3 min. ein 4-min.-Trakt eingeführt. Der Schnellbus „37" wird nur noch alle 15 Minuten fahren.
6. Für das **Pflegeheim Oberaltenallee** sollen 529 000,– DM als Bauunterhaltung ausgegeben werden.
7. Der U-Bahn-Viadukt an der **Oberaltenallee** soll instandgesetzt werden.
8. An der **Gewerbeschule** Alfredstraße 3 werden noch fehlende Werkräume in diesem Jahre gebaut.
9. Im Bauprogramm des Jahres 1976 sind außerdem weitere Arbeiten an den Volksschulen **Ifflandstraße,** Humboldtstraße 30, sowie am Gymnasium Lerchenfeld vorgesehen.
10. Aus dem Sondermittelfond 1976 werden u. a. bezahlt:
    a) Durchführung von Kinder- und Altenveranstaltungen,
    b) Zuschuß an den Ruderverein „Hanseat",
    c) Beschaffung von Spielzeug für die Kleinkinderspielplätze **Birkenau** und **Holtystraße,**
    d) Zuschuß an die Alsterdorfer Anstalten für die Einrichtung einer Freizeitstätte,
    e) Montage eines Schutzgitters am Spielplatz **Birkenau**
11. Die Art und Weise des Abstellens von Bootsanhängern an der **Karlstraße** anläßlich von Regattaveranstaltungen ist zwischen Bezirk, Polizei und Regatta-Verein geregelt worden.
12. Am 2. März 1976 fand in der Schule **Humboldtstraße 89** eine öffentliche Anhörung über die Bebauungspläne Uhlenhorst „3" und „5" statt.
13. Es besteht die Absicht, im Ortsamtsbereich einige Fußgängerzonen einzurichten (Vorschläge nimmt die Rundschau entgegen!!!).
14. Die HWW wurden aufgefordert, die Duschanlagen in der Alsterschwimmhalle einer gründlichen Reparatur zu unterziehen.

D. R.

Bebauungsplan Hohenfelde 1
Ein Jubiläum

Das Gebiet des Bebauungsplan Hohenfelde 1 beträgt 182 200 qm.

Auf der Bezirksamtssitzung am Donnerstag, den 11. 3. 1976 wurde der Bebauungsplan Graumannsweg-Ekhofstraße mit 1 Gegenstimme verabschiedet.

Hier sollen 300 Sozialwohnungen gebaut werden. Die Abstellplätze für Autos sollen unter der Erde angelegt werden. Als Konzession wurde der „Neuen Heimat" im Graumannsweg Büroräume genehmigt.

Dieser Bebauungsplan hat 5 Jahre gebraucht bis zur Verabschiedung.

G. Lütz

Also das ist doch . .

„Meckereien" wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/ Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern.

Das Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/ Uhlenhorst, daß es sich lohnt, bemeckert und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

Holzdamm 14, 2 Hamburg 1

oder überreichen Sie uns Ihre Meckereien bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebenso viel Erfreuliches, Fröhliches oder Interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Alsterschiff ade

Kurz vor der Fahrplanänderung zum Sommer wurden die Bevölkerung und Abgeordnete unterrichtet, daß die H. H. A. die Alsterdampferlinie zwischen Mundsburger Brücke und Jungfernstieg aus Kostengründen schließen muß. Dazu kam unsere EULE die nachstehenden NONSENS-verse mit etwas SENS:

Ach, Genossen, wie genossen
Wir vergnüglich, unverdrossen
Leises Tuckern, sanftes Stossen
Auf dem Dampfer, ob den Flossen
Kleiner Fische wie der großen
Zwischen Mundsburg und dem Stieg –

Nicht als Hering eingeschlossen,
Festgepreßt an schmalen Sprossen
Wie bei Bussen, Angst um Hosen,
Sondern selig hingegossen,
Schwäne seh'n und Entenkosen,
Schipperte man froh zum Stieg –

Nicht von Zossen, nicht von Rossen,
Nein, von höchsten Hochbahnbossen
Hohenfelde wird verstoßen.
Weil die Gelder mäßig flossen:
Diese Strecke wird geschlossen
Zwischen Mundsburg und dem Stieg –

Dieser Sturmbefehl – zum „Schießen" –
Wird der Bürger kaum begrüßen,
Läßt das Schimpfen üppig sprießen,
Läßt der Kinder Tränen fließen:
Aufschwung fehlt, so muß man büßen
Zwischen Mundsburg und dem Stieg –

EULE

Mit Empörung haben viele Uhlenhorster und Hohenfelder auf die Einschränkung der Alsterschiffahrt reagiert. Das hat der Bürgerverein von Hohenfelde und Uhlenhorst in einer Umfrage festgestellt. Wegen der Reduzierung der „Weißen Flotte" will der Bürgerverein eine Eingabe an die Bürgerschaft machen.

Der Verein mit seinen 600 Mitgliedern ist einer der aktivsten Bürgervereine Hamburgs – und verspricht es auch zu bleiben. (Auszug aus H. A. vom 11. 3. 1976)

Vorschlag, um wenigstens den berufstätigen Stammfahrgästen der Linie Mundsburg/Jungfernstieg weiterhin ihre Fahrten zum und vom Arbeitsplatz per Schiff zu ermöglichen. Ich persönlich nehme dafür gern einen Fußweg von meiner Wohnung zum Anleger Mundsburg von ca. 15 bis 20 Minuten in Kauf.

Dagegen halte ich es für widersinnig daß die beiden verbliebenen Linien schon jetzt in der noch kalten Jahreszeit **sonntags** fahren.

Von allem dem abgesehen bin ich der Meinung, daß die Linie Mundsburg aufrecht erhalten und sogar weitergeführt werden sollte bis zur von-Essen-Straße (wie vor dem Krieg). Der Einwand der HHA, die Schiffe würden nicht genügend benutzt, schlägt fehl, wenn man bedenkt, daß die Schiffe immer nur ein paar Stunden am Tag fuhren. Für Touristen und Spazierfahrer wäre die Fahrt auf dem Eilbekkanal wesentlich hübscher, grüner und somit reizvoller als vom Mühlenkamp zur Saarlandstraße, die vielfach an Fabrikgebäuden vorbeiführt.

R. Koebke

Der Einwand des „HVV", daß sich der Betrieb nicht lohne, ist mit der Begründung abzuweisen, daß ein über viele Stunden stillgelegter Betrieb sich nicht lohnen kann. Vielmehr wäre es bereits vor 20 Jahren angebracht gewesen, den Eilbek-Kanal in seiner ganzen Länge zu befahren – wie die anderen Kanäle auch. Die Stationen, die z. T. noch mit Treppen erhalten sind, wären mit einem Bruchteil der Kosten herzurichten gewesen, wie sie die Kosten für neue Linien der U- und S-Bahn nach den Landungsbrücken oder Altona verschlingen, wohin seit eh und je U- und S-Bahn fahren!

Die Eilbek-Kanal-Linie führt in starkbewohnte Gegend, wo sicher auch eine umweltfreundliche, ruhige Verbindung zur Stadt begrüßt und benutzt würde. Außerdem fühlt man sich als Fahrgast auf den Schiffen sicherer als in den Fußgängertunneln der Bahnen.

A. Gildemeister

Bei „Paulette„

Elegante Nachtwäsche
Miederwaren
Kaminkleider
Strumpfhosen
Internationale Bademode
Kombinationen Kleid und Bikini

Hella Pahl Hamburg 76 Mundsburger Damm 39
Telefon: 229 60 56

Als Benutzerin der Alsterschifflinie Jungfernstieg/Mundsburg (wofür ich gern einen längeren Fußweg zum und vom Anleger in Kauf nahm) habe ich seit dem 25. Dezember v. J. die Tage bis zur Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs am 8. d. M. gezählt und kann die Enttäuschung über die Mitteilung der Einstellung dieser Linie 2 Tage vor Wiederaufnahme des Betriebes nicht beschreiben. Mir fehlt auch jedes Verständnis dafür, daß diese Linie, die jahrzehntelang bestanden hat (abgesehen von der Kriegszeit, in der überhaupt keine Schiffe auf der Alster fuhren) vollkommen eingestellt wird und somit durch Ihre Sparmaßnahmen lediglich die eine Gruppe von Schiffsfahrgästen, nämlich die Anwohner um die Mundsburg, allein betroffen und vom Schiffsverkehr total ausgeschlossen werden sollen, während die Benutzer der beiden übrigen Linien nach wie vor an den Stationen Atlantik, Rabenstraße und Fährhaus alle 10 Minuten bedient werden.

Ich mache daher den Vorschlag, den auszuführen lediglich eine Sache des guten Willens ist, da Unkosten damit nicht verbunden sind, die Mühlenkamper Linie auf der östlichen Alsterseite fahren zu lassen und statt Rabenstraße an der Mundsburger Brücke anlegen zu lassen; und sei es auch nur, wie bisher, in den Berufsverkehrszeiten. Vergleichsweise fährt die Straßenbahnlinie 14 in Zukunft ja auch mit verschiedenen Zielen.

Ekberk

Tombola-Haar!

Als langjähriges Mitglied und Dauerkäufer der Herbstballlose hatte ich wie immer auch dieses Mal Gewinne. Beim letzten Herbstball fand ich aber ein „Haar in der Suppe". Zwar war das Haar nicht in der Suppe, dafür fanden sich aber mehrere blonde Haare auf meinem Gewinn, dem Lockenwicklerset.

Hier nun meine Meckerei an den edlen Lockenwicklerspender sowie an die Sachspendeneinsammler:

Wenn Sie schon eine gebrauchte Sache haben, die Sie geärgert hat oder die Sie nicht gebrauchen können, dann drücken Sie sie doch bitte nicht dem HUBV aufs Auge. Oder glauben Sie, der Gewinner würde sich darüber nicht ärgern? Irrtum!!

In Zukunft also bitte keine ärgerbringenden Sachen, weil wir doch alle einen schönen Herbstball erleben wollen, nicht wahr?

PS: Nur der Ordnung halber, natürlich nehme ich immer wieder an Ihrem Herbstball teil. Es ist mit das Beste, das Hohenfelde zu bieten hat.

Ockens-Lange

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club des Hohenfelder Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
Telefon 25 48 20

Spielleidenschaft der Väter kommt Kindern zugute

„Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur dann ganz Mensch, wenn er spielt." Diese Erkenntnis Schillers beherzigen bewußt oder unbewußt immer mehr Väter. Sie nehmen sich die Zeit, um sich ihren Kindern zu widmen – und sie finden zuvor Mittel und Wege, um diese menschliche Lust am Spielen in der gemütlichen Atmosphäre der eigenen vier Wände auszuleben. Das dabei Energie und Technik im Spiel sind, wird niemanden verwundern. Am Beispiel einer Gasheizung wird das deutlich.

Knöpfchen müßte man haben

Die Gasheizung ist ein Freibrief für mehr Freizeit. Eine Patentlösung für alle, die keinen Finger krümmen, geschweige denn ihn schmutzig machen wollen. Außer einem Knopfdruck gibt es nichts zu tun. Automatisch verbreitet sich wohltuende Wärme, ohne daß Brennstoff beschafft und gelagert werden muß. Außerdem wird Gas frei Haus geliefert und das zum günstigen Rund-um-die-Uhr-Preis.

Heißer Tip für kalte Tage

Vor dem Einbau einer Gasheizung oder für die Umstellung einer vorhandenen Zentralheizanlage auf Gas sollte die gründliche Information immer der erste Schritt sein. In den Ausstellungsräumen der Hamburger Gaswerke hat jeder Gelegenheit, die verschiedenen Gas-Heizsysteme kennenzulernen, die für Neu- und Altbauten jeder Größe geeignet sind. Besonders kostengünstig: Der Gas-Heizautomat mit dem Vorteil, Raum für Raum nacheinander auf vollen Heizkomfort umzustellen.

erdgas
Wärme, die einfach da ist

HAMBURGER GASWERKE GMBH
Ausstellung und Beratung

Hamburg 1, Kurze Mühren 1	Ruf 32 10 61
Harburg, Neue Straße 29	Ruf 32 10 61
Bergedorf, Sachsentor 8	Ruf 721 20 21
Neumünster, Großflecken 17	Ruf 4 54 11

Es kracht fast täglich

Mit Interesse lese ich Ihre Hohenfelder Uhlenhorster Rundschau, besonders aufmerksam jedoch die sog. Meckerecke. Ich bitte Sie, den nachstehend geschilderten Übelstand einmal zur Sprache zu bringen.

Seit mehreren Jahren wohne ich an der Alster mit Blick auf die Hauptverkehrskreuzung Sechslingspforte und beobachte seitdem täglich dasselbe:

Von der Abbiegespur der Straße **„An der Alster"** zur Abbiegerspur **„Sechlingspforte"** spielt sich allmorgendlich in der „rush-hour" bei uns vor der Tür ein unbeschreibliches Fahrzeuggerangel ab. Weil diese Spur nur die Breite eines halben Wagens hat – vielleicht ein Irrtum unserer Verkehrsplaner? – ist es täglich dieselbe Quälerei der Autofahrer, ihren Wagen auf diese halbe Spur zu bringen. Hier nun mein Vorschlag, dieser Quälerei ein Ende zu bereiten:

Diese halbe Spur könnte auf Normalbreite gebracht werden, wenn man gleich hinter der Brücke auf etwa 100 m Länge eine halbe Spur weiter nach **rechts** in das Gelände einrückte.

Ich sprach auf dieses Problem und meinen Änderungsvorschlag schon mehrere Polizisten an, bekam aber leider immer wieder nur die Antwort, sie könnten nichts ändern, würden meinen Vorschlag aber weiterleiten. Das geht nun schon seit einem Jahr so, nur geändert hat sich nichts.

Ich bitte Sie, diesem Allgemeinproblem einmal nachzugehen und für Änderung Sorge zu tragen. Dieses allmorgendliche Chaos mit den sog. Fastunfällen kann ich einfach nicht mehr mit ansehen.

I. Hol.

Anlage Durchgang Alfredstraße zwischen Lübecker- und Angerstraße

Diese so sehr beliebte, von dem Bürgerverein Hohenfelde/ Uhlenhorst angeregte Anlage für „Unsere Alten" dieses Stadtteils, befindet sich z. Zt. in einem katastrophalen Zustand.

Das Laub vom letzten Jahr, Papier, Kartons, leere Flaschen und Milchtüten, die Äste vom letzten Sturm etc. liegen herum, so daß diese hübsche Anlage einen absolut häßlichen Anblick bietet.

Es wäre unbedingt erforderlich, daß die zuständigen städtischen Stellen wie Gartenbauamt und Straßenreinigung hier **regelmäßig** für Ordnung sorgen. Wir haben vor Jahren bereits durch viele Telefongespräche bei der zuständigen Stelle im Gartenbauamt angeregt, daß beispielsweise das Gras gemäht werden müßte. Dies hat man daraufhin in den Arbeitsplan aufgenommen; leider ist die gärtnerische Betreuung und die Reinigung anscheinend nicht mit eingeplant worden.

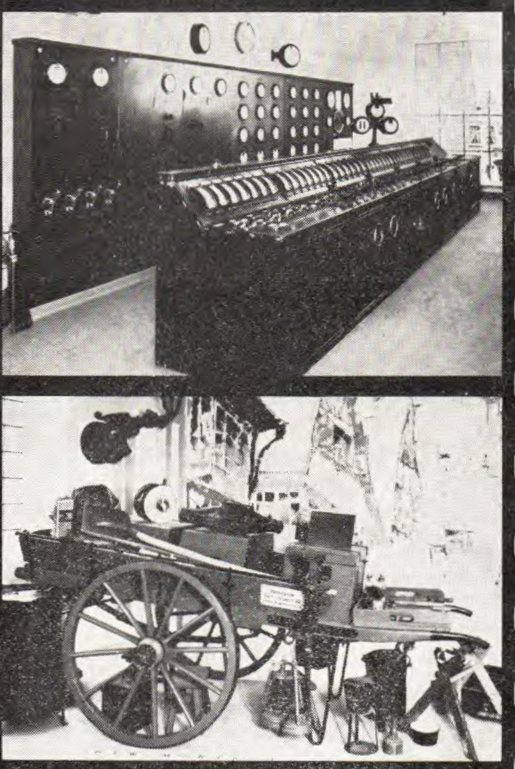
Wir bitten im Interesse der Anwohner und Passanten, ganz besonders aber im Namen der alten Mitbürger, Sorge dafür zu tragen, daß diese Anlage regelmäßig gepflegt wird.

Johs./ Marion Heesch

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, 2 Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon: 24 24 20. Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten. Druck: Gremmer & Kröger, 2 Hamburg 76, Elisenstraße 15, 25 25 89.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Das
HEW-Museum
zeigt:



HEW-Museum

Elektrizität – gestern, heute, morgen.

An der U-Bahn-Station Hamburger Straße, Klinikweg 23 (Hamburg 76).

Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 9.00 bis 18.00 Uhr, sonnabends von 10.00 bis 14.00 Uhr

Schwimmoper-Parkplatz-Schranke

Die Hamburger Wasserwerke sind nach wie vor nicht zum Einlenken bereit. Man geht dort noch nicht einmal auf unsere Bürgervorschläge ein.

Mit allem Nachdruck fordern wir jetzt Abhilfe zu schaffen für die Anwohner der um die Schwimmhalle liegenden Häuser.

Pkw's gehören auf den Parkplatz; genau wie spielende Kinder auf den dahinterliegenden Spielplatz gehören, ohne dafür Eintritt zu zahlen.

N. B. Der 3 333 333. Besucher (eine Dame) (Bedenken Sie die Einnahmen!) kam mit dem Auto. Auf Befragen würde diese Besucherin der Schwimmhalle nicht auf dem Parkplatz parken, solange dieser nicht **kostenfrei** zur Verfügung steht.

Nach wie vor parken die Schwimmhallenbesucher überwiegend vor den Häusern in den umliegenden Straßen. Dort ist das Parken kostenlos! – Der große Parkplatz an der Schwimmhalle steht dafür fast leer.

Die Redaktion

Ein neuer Spielplatz auf der Uhlenhorst

Am Sonnabend, den 10. April 1976 wurde auf dem Spielplatzgelände Averhoffstraße (gegenüber der Einmündung Overbeckstraße) ein Aktiv-Spielplatz von Herrn Bezirksamtsleiter Weidemann seiner Bestimmung übergeben. Nach dreijährigem tatkräftigem Einsatz, besonders auch der Eltern, konnte der Platz zünftig eingeweiht werden mit Musik, Kindertanz der Ballettschule Anneliese Sauer, Polizeihunden, die hier ihre Geschicklichkeit zeigten und amerikanischer Folklore, dargeboten von den Stintfang Square Dancers. Natürlich fehlte ebensowenig ein abwechslungsreiches Programm zur Belustigung der Kinder, die ja eigentlich die Hauptpersonen waren: Ponyreiten, Zauberkunststücke und Zeichentrickfilme und und und . . .

THEATER IM MAI 1976

Ernst-Deutsch-Theater, Mundsburg, Hamburg 76:
„Armer Mörder" von Pavel Kohout und danach
„Wie es Euch gefällt" von Shakespeare

Theater an der Marschnerstraße:
„Suddenly at Home" von Francis Durbridge (v. 19.– 29. Mai)

Unter anderem befindet sich im **ALTONAER MUSEUM** eine Sonderausstellung: „Amerikanische Schiffsbilder"
Gemälde und Aquarelle des 18. bis 20. Jahrhunderts aus amerikanischen Sammlungen (7. Mai bis 20. Juni)

Werbt neue Mitglieder!

Durch den regelmäßigen Besuch unserer Veranstaltungen unterstützen auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes

Achtung Senioren

17. Juli 1976 – Halligfahrt

Wir fahren über Itzehoe, Heide nach Husum und weiter durch die Köge bis zur Anlegestelle Schlüttsiel. Ab dort mit dem Schiff zur Hallig Hooge u. a. wird der „Königpesel" besichtigt.

Abfahrt: 6.30 Uhr ab ZOB, Bussteig 3

Rückkehr gegen 21.00 Uhr

Preis: DM 30,– einschl. Hallig-Fahrt.

Termine für die Freilichtoper Eutin

Sonnabend, 26. 6. u. 7. 8. 76	Abu Hassan
Sonnabend, 3. 7. u. 10. 7.	Entführung aus dem Serail
Sonnabend, 17. 7. u. 24. 7.	Der Barbier von Sevilla
Sonnabend, 31. 7.	Freischütz

Bitte **schnellste Entscheidung und Anmeldung**

Da wir an keine Personenzahl gebunden sind, können wir auch mehrere Aufführungen besuchen.

Abfahrt 14.00 Uhr ab ZOB, Bussteig 3

Rückkehr gegen 24.00 Uhr

Preis DM 15,–

Preis der Theaterkarten DM 5,– bis 16,–.

Zwischen Ankunft und Opernaufführung

Besichtigung Eutiner Schloß oder
1 Motorbootfahrt zum Kaffee-Trinken (oder Essen)

Berichte über Veranstaltungen, Senioren-Club

Am Sonntag, dem 14. März 1976 starteten wir zur Krokusblüte nach Husum, „die graue Stadt am Meer". In Friedrichstadt haben wir Mittag gegessen. Auf, ging es dann in den Schloßpark nach Husum, um die lt. Prospekt angeführte, Millionen-Blütenpracht der Krokusse zu bewundern und uns daran zu freuen.

Außerdem wurde noch ein Abstecher nach Nordstrand zum Halligblick gemacht.

Wir blieben in Husum, um die Erinnerungs-Stätten von Theodor Storm aufzusuchen, u. a. auch das Storm-Café, ein wunderschönes Lokal.

Es lag auch ein Gästebuch aus, worin ich unseren Senioren-Club eingetragen habe, mit dem Grund unserer Fahrt „Krokusse gesucht".

Zurück nach Friedrichstadt zum gemeinsamen Kaffee-Trinken. Wir haben dann die Stadt besichtigt, genannt „das Amsterdam des Nordens".

Ein schöner Urlaubsort für erholungsuchende Gäste.

Eine Bootsfahrt auf der Treene. Viel Sehenswertes, Grachten, historische Häuser usw.

Dann traten wir unsere Heimfahrt an, über Fähre bei Burg und so weiter nach Hamburg.

Am 16. März 76, Abend-Essen auf dem Fernsehturm

Unsere Tische waren reserviert und für unser leibliches Wohl sehr gut gesorgt. Wir waren eine gemütliche **Runde** in fröhlicher Stimmung. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn wir waren ja im Restaurant, das eine **Runde** dreht.

Nachdem wir uns gestärkt und es mittlerweile dunkel geworden, die Stadt die Beleuchtung eingeschaltet, hatten wir einen schönen Blick, aus höchster Höhe auf unsere Stadt Hamburg und die weitere Umgebung.

Wir haben nicht nur den Wein genossen, sondern auch die wunderbare Aussicht u. a. zu erwähnen, die Köhlbrandbrücke in ihrer Lichterpracht. Mit etwas Phantasie, versetzt ins Gebirge und die beleuchteten Straßenzüge führten direkt gen Himmel.

Unser Haupt-Plauderthema waren die Veranstaltungen, anläßlich des Deutschen Bürgertages 1976 und des 90jährigen Bestehens des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine 1886 bis 1976. Bestellte Theaterkarten wurden ausgetauscht usw.

Schnell liefen die Stunden und vergnügt begaben wir uns auf den Heimweg.

Besichtigung der Kramer-Amtswohnungen,

Krayenkamp (St. Michaelis-Kirche) am 26. März d. J.

Wir trafen uns 15.30 Uhr und durften zur Einführung in der Kaffee-Stube, im I. Stock an den, für uns wunderschön gedeckten Tischen Kaffee und Kuchen einnehmen. Nach der Stärkung ging es dann an die Besichtigung. Kurz eine Schilderung.

Die Wohnhofsanlage stammt aus dem 17. Jahrhundert. Die beiden Häuserreihen mit dem schmalen Gang dazwischen wurden bis 1968 als Alterswohnungen benutzt. Später hatte man eine Restaurierung vorgenommen und 1974 waren auch die Umbauten fertig. Seitdem finden wir auch den Galerist Walter Mensch und den kleinen Laden „Kupfer-Kabinett" und auch eine Kaffee-Stube vor.

Die Witwen-Wohnungen sind entsprechend der Zeit von 1850/60 ausgestattet.

Noch zu erwähnen; das Krameramt war der zunftmäßige Zusammenschluß der Kleinhändler, die mit Gewürzen, Seidenstoffen usw. handelten. Ihre Maßgeräte, die kleine Balkenwaage und die Elle aus der Zeit um 1800.

Später wurden für die Witwen kleine Wohnungen gebaut, um die Läden an neue Krämer zu vergeben.

Die Wohnungen bestanden im Erdgeschoß aus 1 kl. Zimmer u. Küche mit offenem Herd. Dann führt eine ganz schmale Treppe in das Obergeschoß. **Einrichtung:** Erst kurz vor 1900 ist die Wasserleitung gelegt, zuvor gab es einen Brunnen im Hof. Im 1. Stock ist ein Wohnraum, Einrichtung wie von Urahnes Zeiten, gußeiserner Ofen und ein eingebautes Bett mit einem Alkoven umgeben. Die weitere Treppe führt zum Boden mit einer Luke, wodurch der Brennstoff eingenommen wurde.

Wir waren begeistert und kamen aus dem Staunen nicht heraus, wie früher die Menschen, ja bis noch in unser Jahrhundert gelebt haben.

Mitteilungen über Instandsetzungen in Hohenfelde und Uhlenhorst

Auch im neuen Jahr wurden für unseren Bezirk wieder mehrere Instandsetzungen und z. T. Neuanlagen vom Tiefbauamt geplant:

A. **Instandsetzung:** Fahrbahndecke Steinhauerdamm mit angrenzenden Kreuzungen. –

B. **Wegewartsaufgaben:**

Platten für Gehweg und Wabensteinpflaster für Parkflächen auf Gehwegen:

1. Beethovenstraße zwischen Bachstraße und Bartholomäusstraße
2. Richterstraße beidseitig zwischen Hofweg und Voßweg
3. Erlenkamp von Uhlenhorstweg bis Mundsburger Damm
4. Petkumstraße: vereinzelt vor mehreren Häusern
5. Hebbelstraße von Richterstr. bis Schenkendorfstr. sowie vor den Häusern 2–8
6. (eventuell): Auguststr. von Adolfstraße bis Schöne Aussicht
7. Angerstraße von Alfredstraße bis Haus 4
8. Elisenstraße vor mehreren Häusern
9. Alfredstraße 1–4
10. Ernst-Kabel-Stieg 1–5
11. Wandsbekerstieg von Neuberstr. bis Mühlendamm

C. **Park- und Abstellplätze:**

1. Parkbuchten an der Sechslingspforte
2. Anliegerfahrbahn Hofweg zw. Grillparzerstraße und Hans-Henny-Jahnn-Weg

D. **Erschließungen:**

Bau einer Erschließungsstraße zwischen Graumannsweg und Ekhofstraße (?) (Ifflandstraße?)

PS. Auch das Tiefbauamt freut sich über ein gelegentliches Dankeschön! D. R.

Neue Mitglieder

Frau Paula Koch, Hamburg 76, Richardstr. 31

Herr Hans Baars, Hamburg 76, Höltystr. 9

Firma Königs Pilsener an der Mundsburg (Einkaufszentrum) Herr Dieter Feldmann

Herr Bruno Wigam, 2 Hamburg 76, Uhlenstraße 30

Frau Hildegard Wigam, 2 Hamburg 76, Uhlandstraße 30

Herr Hans Mersmann, 2 Hamburg 76, Auguststr. 5

Zur Feier des Tages

Herzliche Glüchwünsche allen Geburtstagskindern in den Monaten April, Mai, Juni.

1. 4.	Hertha Gremmer	25. 5.	Karl Bruns
1. 4.	Otto Kämpfer	25. 5.	Dr. Rudolf Kock
6. 4.	Elly Severin	26. 5.	W. J. Eggert
7. 4.	Centa Schultz	26. 5.	Anny Kremer
14. 4.	Johann Fr. Klein	26. 5.	Rolf Sieck
14. 4.	Emilie Seyderhelm	29. 5.	Mia Gremmer
14. 4.	Lotte Schläger	30. 5.	Martha Porteck
15. 4.	Hans Grundmann	31. 5.	Olga Groth
15. 4.	Anthony Hauber	31. 5.	Agnes Keilholz
15. 4.	Anne Henk	1. 6.	Karl-Heinz Rebe
15. 4.	Heinrich Ohlrogge	3. 6.	Gerhard Kosubek
16. 4.	Max Fröhner	5. 6.	Gisela Rzepka
16. 4.	Fritz Kollecker	6. 6.	Walter Luft
16. 4.	Peter Löbel	7. 6.	Heinrich Dreyer
16. 4.	Rudolf Ullerich	9. 6.	R. Rammenzweig
17. 4.	Hildegard Haase	10. 6.	Inge Kobelentz
17. 4.	Olly Iska-Holtz	11. 6.	Anny Rothacker
19. 4.	Lotte Kosubek	11. 6.	Ingeborg Töllner
20. 4.	Alma Hoffmann	12. 6.	Heinrich Meier
20. 4.	Hildegard Zange	12. 6.	Jobst Mielck
21. 4.	Heinrich Marquardt	13. 6.	Rolf Heibing
23. 4.	Alexander Wilde	14. 6.	Klara Frech
25. 4.	Henni Lüdemann	15. 6.	Kurt Jost
26. 4.	Irmgard Höhenberger	15. 6.	Elfriede Kantrowski
28. 4.	Jens Iska-Holtz	17. 6.	Johannes Clasen
28. 4.	Ingrid Wohlers	18. 6.	Heinz Nahe
28. 4.	Ferd. Bentfeldt	19. 6.	Paul Hinz
1. 5.	Walther Evers	21. 6.	Anne Neelshen
1. 5.	Maria Vieth	22. 6.	Gerd Rosenberg
4. 5.	Gertrud Höppner	22. 6.	Frieda Trippe
5. 5.	Melita Michelsen	23. 6.	Alfred Kirchmann
5. 5.	Dr. Paul Schmidt	23. 6.	Ernst Schwenn
6. 5.	Gertrud Krüger	24. 6.	Clara Röhl
9. 5.	Margarete Krug	24. 6.	Johannes Steinweg
14. 5.	Günter Schulze	25. 6.	Luise Abel
15. 5.	Käthe Rose	25. 6.	Ewald Bünnig
17. 5.	Anton Swoboda	25. 6.	Paul Möller
18. 5.	Hans-H. Baars	27. 6.	Paul Feddern
20. 5.	I. Peltzer	27. 6.	Dietrich Höhenberger
21. 5.	Emil Ziegler	27. 6.	Dedo-Alexander Müller
22. 5.	Annemarie Stecher	28. 6.	Anni Schmidt
23. 5.	W. L. C. Mensing	30. 6.	Renate Kallscheuer
24. 5.	Lotte Lüssen		

Nur so weiter ...

dann sind wir bald am Ende. Das sollten sich die Umweltverschmutzer hinter die Ohren schreiben.

AKTION SAUBERE LANDSCHAFT E.V.

56 Wuppertal 1, Wall 28 · Hamburg · München

ELEKTRO FROMMHOLZ
e-HEIZUNG · NEUANLAGEN · VERKAUF · REPARATUR
HH 76 · Erlenkamp 5 · Telefon 22 55 59

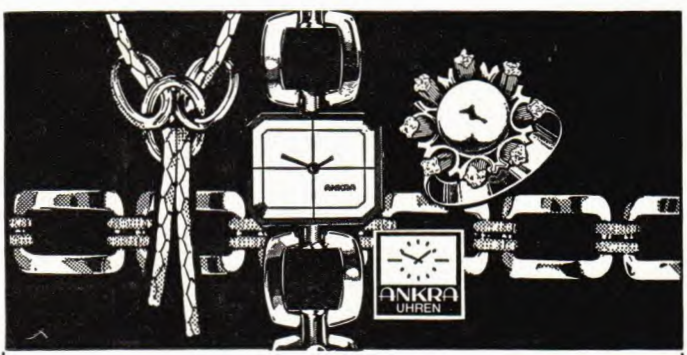
KURT SPANHAKE
MARMOR GRABMALE GRANIT
HEIZKÖRPERABDECKUNGEN
FENSTERBÄNKE
Hamburg 76, Kanalstraße 43, Tel. 22 19 33

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns
Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Ihre gute
Schuhreparatur
Alfons Chodinski
Schuhmachermeister
Hamburg 76
Güntherstr. 96, Tel. 2505500

Mitgliedsbeiträge und Spenden
bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparkasse
Giro-Konto-Nr. 1203 / 127 137
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

INCLUSIV-PREISE · ERSTKL. SPEISEN und GETRÄNKE · QUALITÄT ENTSCHEIDET · AUFMERKSAME BEDIENUNG · EMPFEHLENSWERTER FACHBETRIEB
MUSIKER BÖRSE
Ihre gemütliche Gaststätte
Lübecker Straße 25
(gegenüber U-Bahn)
Telefon 25 51 51



Clasen „St. Anschar"
Bestattungs-Institut
seit 1858 in Eilbek
Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

WMF
buddenberg
Uhren · Schmuck · Bestecke
2 Hamburg 76, Lübecker Straße 81, Ruf 25 28 70

Marien-Apotheke
E. SCHILLING
HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Fernruf **25 95 11**

Berücksichtigen Sie
unsere
Inserenten!

Hans H. C. Thiessen
Kohlen — Heizoel
Hamburg 60, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

Café – Konditorei – Bäckerei
Kurt Pritsch
Hamburg 76 – Papenhuder Straße 39
Telefon: 22 22 98
Spezialität: Italienisches Landbrot - Franz. Baguettes
besonders geeignet für Lokale

Ihre moderne Brille von
Alle Kassen
OPTIKER **Vocke**
HAMBURG 76 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 250 10 74

25 25 89

Wir drucken nicht nur

Wir beraten Sie auch

Wir gestalten Ihre Drucksachen

Druckerei Gremmer & Kröger, Hamburg 76, Elisenstraße 15

Schlapkohl
DROGERIE

Beratung und Behandlung in unserem Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena
Rubinstein - Vitamol

John Ebel

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10

Ausführung sämtlicher Maler u. Tapezierarbeiten

Wölffer & Wernicke

Renovierung von Geschäfts- und Betriebsräumen, Treppenhäusern und Wohnungen
Alle Arbeiten werden gut, präzise und preiswert ausgeführt

Ruf: 608 09 56

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20
Filiale **Papenhuder Straße 16**
Ruf: **32 11 21/23** · Nachtruf: **32 11 21** und **220 93 03**
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

LEITERGERÜST-BETRIEB

Hamburg 53, Jochim-Sahling-Weg 67

Ruf: 80 57 70

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20